

498. Ringfundmitteilung der Vogelwarte Radolfzell

Bemerkenswerte Ergänzung zum Ringfund einer Kohlmeise *Parus major*

WÜST (1986) führt unter den Ringfunden der Kohlmeise auch den folgenden Fall an:

Radolfzell CE 48513

○ als Brutvogel 26. 5. 1969 Weiherhof bei Zirndorf (49.27 N 10.58E), Kr. Fürth, Mittelfranken (W. KRAUSS)

+ als ♀ kontrolliert und zusätzlich beringt mit Paris SA 214518 8. 12. 1969 Nevers (46.59 N 3.10E), Nièvre, Frankreich, 600 km SW.

Die Publikation dieses Ringfundes ist der Anlaß, eine ergänzende Kontrolle dieses Vogels bekanntzugeben, die Wüst nicht vorgelegen hat:

Am 20. 5. 1971 konnte diese Kohlmeise erneut in der Brutheimat kontrolliert werden. Sie brütete auf 10 Eiern in einem Nistkasten, der im selben Wald nur ca. 25 m entfernt von dem Nistkasten hängt, in dem sie 1969 als Brutvogel beringt wurde.

Diese letztere Kontrolle ist das Ergebnis einer gezielten Suche nach dem Ringvogel, nachdem W. HAAS, dem Betreuer der Nistkästen, von Bekannten berichtet worden war, daß im Winter 1970/71 im Ort Weiherhof eine „Meise“ mit 2 Ringen am Futterbrett beobachtet worden war und da uns die Kontrolle und zusätzliche Beringung einer Kohlmeise im Jahre 1969 in Frankreich bekannt war. Bereits im zweiten inspizierten Nistkasten trafen wir die gesuchte Kohlmeise mit den beiden Ringen an. Zum Beweis wurde der Ring CE 48513 abgenommen und durch CD 46504 ersetzt.

Damit liegt der höchst seltene Fall vor, daß ein kleiner als Brutvogel beringter Singvogel im 600 km entfernten Winterquartier kontrolliert und dann wiederum am Brutort brütend – allerdings in der übernächsten Brutsaison – angetroffen wurde.

Aber auch unter den folgenden Aspekten verdient dieser Ringfund Beachtung.

Da bei Kohlmeisen in erster Linie Jungvögel im ersten Lebensjahr weite Wanderungen unternehmen (BÄUMER-MÄRZ & SCHMIDT 1985, SCHMIDT 1983), erschien ja bereits WÜST (l. c.) der weit ziehende Altvogel erwähnenswert.

Die durch die zweite Kontrolle erwiesene Brutorttreue bestätigt die Befunde von WINKEL (1981), der in manchen Jahren unter den mehrjährigen brütenden ♀ fast ausschließlich brutorttreue feststellte. Bei der von SCHMIDT (1983) untersuchten Kohlmeisenpopulation wanderten ca. 35% der alten ♀ aus dem Untersuchungsgebiet ab und kehrten in der folgen-

den Brutsaison wieder zurück. Der hier vorgelegte Fall kann einen Beitrag zur Kenntnis über die Entfernung des Wegzuges mehrjähriger Kohlmeisen ♀ liefern.

Es kann auf Grund der Beobachtung der zweifach beringten Meise im Winter 1970/71 natürlich nicht als gesichert, jedoch als wahrscheinlich gelten, daß diese Kohlmeise im 2. Winter nach der Beringung in der Brutheimat verblieben ist. Demnach hätte unser Ringvogel unter der spekulativen Annahme einer generellen Brutorttreue nur den auf die Beringung folgenden Winter in großer Entfernung vom Brutort verbracht, den darauf folgenden Winter dagegen in der Brutheimat. Dies würde die Kohlmeise als Invasionsvogel bestätigen (BERNDT & HENSS 1967, SCHÜZ 1971) und gleichzeitig die Annahme einer individuellen genetischen Zugveranlagung an Bedeutung verlieren lassen.

Literatur

- BÄUMER-MÄRZ, C. & K.-H. SCHMIDT (1985): Bruterfolg und Dispersion regulieren die Bestände der Kohlmeise (*Parus major*). Vogelwarte 33: 1–7.
- BERNDT, R. & M. HENSS (1967): Die Kohlmeise, *Parus major*, als Invasionsvogel. Vogelwarte 24: 17–37.
- SCHMIDT, K.-H. (1983): Untersuchungen zur Jahresdynamik einer Kohlmeisenpopulation. Ökol. Vögel 5: 135–202.
- SCHÜZ, E. (1971): Grundriß der Vogelzugkunde. Verlag Paul Parey, Berlin und Hamburg.
- WINKEL, W. (1981): Zum Ortstreue-Verhalten von Kohl-, Blau- und Tannenmeisen (*Parus major*, *P. caeruleus* und *P. ater*) in einem 325 ha großen Untersuchungsgebiet. Vogelwelt 102: 81–106.
- WÜST, W. (1986): Avifauna Bavariae. Band II. Gebr. Geiselberger, Altötting.

Werner Krauß, W.-Löhe-Weg 1, 8501 Schwaig 2

Schell- und Schreiadler (*Aquila clanga* und *Aquila pomarina*) im nordwürttembergischen Stromberggebiet

1. In Baden-Württemberg und Bayern wurden in diesem Jahrzehnt schon mehrfach Schrei- und Schelladler bestätigt.

Seit 1980 wurden in Baden-Württemberg 3 Schelladler nachgewiesen: 1 Ex. am 8.10.1980 im Eriskircher Ried (MITREIDER 1981), 1 Ex. am 18.10.1985 bei Friedrichshafen (OAG Bodensee) und am 31.10.1985 1 Ex. an den Stromberger Zabertal-Stauseen (HELLER, I. u. M.). Der Schreiadler

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1988

Band/Volume: [27_1](#)

Autor(en)/Author(s): Krauß Werner

Artikel/Article: [Bemerkenswerte Ergänzung zum Ringfund einer Kohlmeise
Parus major 140-141](#)